

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** Retikam **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 9.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 2. März 1913.

11. Jahrg.

Jahres-Bericht des Weinhändler-Vereins Wiesbaden.

Dem Jahres-Bericht für das 6. Vereinsjahr 1912/13 entnehmen wir die folgenden Ausführungen:

Durch die starke Nachfrage nach dem berühmten 1911er Jahrgang hat sich der Verkehr im Weingeschäft entschieden gebessert. Auch mit der vorzüglichen Qualität der meisten 1911er Weine kann man im allgemeinen sehr zufrieden sein, nicht aber mit dem Unfug, der sich vielfach bei den Versteigerungen gezeigt hat. Eine große Anzahl von Privatleuten besuchen die meisten Versteigerungen nur mit der Absicht, eine gehörige Quantität feiner Weine zu trinken, die sie sich nicht leisten können oder wollen. In der fröhlichen Weinlaune bieten sie auch hier und da, erhöhen dadurch nur die Preise und sind deshalb von den Versteigern gern gesehen. Nur manchmal fallen solche Privatleute zur allgemeinen Heiterkeit gründlich herein, indem sie ohne Sachkenntnis auf irgend einen Wein bieten, dessen mangelhafte Qualität für den Handel kein Interesse hat. Die zweite Kategorie von Privatbesuchern der Weinversteigerungen ist dem Weinhandel gefährlicher. Diese Art ist von den Versteigern noch lieber gesehen, weil diese Besucher wirklich Weine steigern, welche sie dann zu dem sogenannten Selbstkostenpreis a la Centrale Berlin an ihre guten Freunde abgeben. Auf diese Weise trinken sie den für sich behaltenen Wein umsonst im eigenen Hause und lassen sich von den guten Freunden meist noch einen Extrazug bezahlen. Am höchsten werden von den Versteigern jene Privatbeteiligten geschätzt, welche, wenn sie sich einmal auf das eine oder andere Jahr Wein festgelegt haben, einfach darauf losbieten und nicht darnach fragen, ob der Wein 1000 Mk. höher kommt oder nicht.

Zur Beseitigung dieser Mißstände sah sich der Weinhändlerverein, Wiesbaden, als Mitglied des Bundes

südwestdeutscher Weinhändlervereine veranlaßt, Anträge zu stellen, welche in der Bundesfugung vom 3. Dezember 1912 allgemeinen Beifall fanden und hoffentlich schon bald dazu beitragen werden, Privatleute von den Weinversteigerungen fernzuhalten. § 19 des Weingesetzes von 1909 lautet: „Wer Wein gewerbmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, Bücher zu führen.“ Es ist also Aufgabe der maßgebenden Stelle, die erwähnte Kategorie 2 besonders zu bewachen und solche in den erwiesenen Fällen zur gesetzlichen Buchführung zu zwingen und zur gesetzlichen Gewerbesteuer heranzuziehen.

Im Frühjahr 1912 berechnete die vorzügliche Beschaffenheit der Weinberge zu der angenehmen Hoffnung, auch für 1912 eine glänzende Weinernte erwarten zu dürfen. Diese Hoffnung wurde durch den nassen, kalten Sommer vereitelt. Die 1912er Weine sind meist unreif und sauer und haben auch noch durch den Frost anfangs Oktober vielfach Schaden gelitten. Nachdem der 1912er Jahrgang wegen seiner sauren und ungenügenden Qualität schwer verkäuflich sein wird, glaubten manche Produzenten sich benachteiligt und verlangten Abänderung des § 3 des neuen Weingesetzes, um durch einen noch größeren Zusatz von Zucker die Weine marktfähig zu machen. Der Weinhandel erklärt sich ganz entschieden gegen jede Aenderung des neuen Weingesetzes.

Ein neuer Weinkrad in Aussicht.

In Berlin besteht seit etwa zwei Jahren eine Gesellschaft, welche den Zweck hat, nur Naturweine an den Mann zu bringen, daher auch der Name „Deutsche Naturwein-Gesellschaft“. Das Geschäft hat aber bis dato nicht prosperieren wollen und es ist jetzt vor die Frage gestellt, wo weitere Geldmittel zum Betriebe beschafft werden können, oder ob man liquidieren oder den Konkurs anmelden soll. Am 14. Dezember vorigen Jahres hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung stattgefunden, in der unter anderem über eine etwaige Liquidation verhandelt wurde. Sie wurde

abgelehnt, da sich der Weinabsatz gehoben habe und gegenüber dem Vorjahre das fünffache betrage. Aber man braucht neues Betriebskapital. Von dem sachungsgemäß festgesetzten Gesellschaftskapital von Mk. 500 000 waren bis dahin nur Mk. 260 000 begeben, der bisherige Verlust hat annähernd Mk. 200 000 betragen, mithin sind nur noch Mk. 60 000 Vereinsmittel da. Es muß also Geld beschafft werden, der wiederholte Aufruf an die Mitglieder hatte nur geringen Erfolg; es wurde deshalb die Notwendigkeit angekündigt, den Konkurs anzumelden. Die Geschäftsführung erklärte, es müßten mindestens Mk. 150 000 bares Geld herbeigebracht werden. Man wollte auch versuchen, zur Gesundung des Unternehmens neun Zehntel des Stammkapitals oder der einzelnen Geschäftsanteile zu streichen, das ist indes gesetzlich nicht zulässig. Da in jener Versammlung nichts erzielt wurde, so wurde am 28. Dezember eine neue einberufen. Es konnte da mitgeteilt werden, daß allerdings zirka Mk. 60 000 Zeichnung vorlägen, die aber noch nicht rechtsverbindlich seien. Dann versuchte man es, den „Bund der Landwirte“ anzuspannen, dieser lehnte aber neue Zuschüsse ab. Die Versammlung beschloß indes auch diesmal, in eine Liquidation nicht einzutreten, denn bei Zahlungsunfähigkeit müsse der Konkurs angemeldet werden. Auf jeden Fall stehe ohne die Zuführung neuer Geldmittel die Gefahr des Konkurses nahe bevor. Auch mit der Umgestaltung der Gesellschaft von Grund auf beschäftigte sich die Versammlung. Unter anderem wurde vorgeschlagen, eine ganz neue Gesellschaft zu gründen, die die jetzige „Deutsche Naturwein-Gesellschaft“ übernehme und zwar unter demselben Namen. Endlich sollten nämlich Interessenten, die sich beteiligen möchten, die jetzigen Anteilscheine zum Preise von 8 Prozent des Nennwertes kaufen, unter Voraussetzung, daß sie auf die Rechte aus dem übrigen Nennwert gegenüber der Gesellschaft verzichten. Auch von 10 Prozent wurde gesprochen.

Augenblicklich versucht man nun — schreibt die „D. Weinztg.“ — auf diese Weise Geld zusammenzuschaffen, mit welchem Erfolge, muß abgewartet werden. So liegen heute die Verhältnisse und in jedem Falle sind es wieder einmal die Gesellschafter, die zu bedauern sind. Sie werden hoffentlich aus der ganzen Geschichte und Entwicklung der Gesellschaft die Lehre ziehen, daß es nicht so leicht ist, mit gutem Gelingen Wein zu verkaufen, daß die Gründung an sich überflüssig war und daß allein mit Naturweinen in Anbetracht unserer klimatischen Verhältnisse die Welt nicht erobert werden kann.

Unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen wird sich vielleicht nun der eine oder andere auch ein günstigeres Urteil über den Weinhändlerstand bilden, der heutzutage größten Fleiß und alle kaufmännische Intelligenz anwenden muß, um oben zu bleiben, und der mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die jetzt die „Deutsche Naturwein-Gesellschaft“ in erhöhtem Maße zu spüren Gelegenheit hat. Denn bei einem Einlagekapital von Mk. 260 000 binnen zwei Jahren einen Verlust von ungefähr Mk. 200 000 zu erleiden, gehört nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens. So bedauerlich alle diese Konstatierungen sind, so haben solche hoffentlich das eine Gute, daß künftighin derartige Institute, die dem Handel immer, wenn auch nur vorübergehend Konkurrenz bereiten, nicht mehr auftauchen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 28. Febr. Der Februar hat sich in seiner letzten Hälfte noch zum wirklichen Wintermonat gestaltet und brachte die am längsten anhaltende

und auch die heftigste Frostperiode. Für die Saaten war der schneelose Nachwinter nicht vorteilhaft. Da aber der Frost nicht allzu streng war, wird sich dieselbe bald wieder erholen. Auch hat die Kälte den vorgeschrittenen Blütenknospen weniger getan, als befürchtet werden konnte; die trockne Luft wurde denselben zum Schutze. Im Ganzen kam der Frost gerade noch rechtzeitig, um einer allzufrühen Entwicklung der Vegetation noch vorzubeugen. Jetzt ist dieselbe der Zeit entsprechend, und das eingetretene milde Frühjahrswetter wird nun bald die ersten Blüten zur Entfaltung bringen. Die Reben haben den Winter gut überstanden, und ist jetzt wohl kein Schaden mehr durch den Winterfrost zu befürchten. Die Weinbergsarbeiten wurden während der trocknen Frostperiode gut gefördert. Es ist schon viel geschnitten worden und viele Weinberge sind bereits vom Abfallholz gesäubert. Die Drahtanlagen kommen von Jahr zu Jahr mehr in Anwendung. Nicht nur, daß die neuen Anlagen fast nur mit Drahtrahmen ausgestattet werden, auch viele bestehende Pfahlweinberge werden dafür hergerichtet. Es hat recht lange gedauert, bis die Drahterziehung zu ihrem Recht kam, aber schließlich ist dieselbe doch als das Bessere erkannt worden. Auch vieles geschieht, um durch Aufführung von Terrassenmauern, Auffahren von Grund und Schiefer, die Weinbergsanlagen zu verbessern. Es macht Freude, zu sehen, wie man bestrebt ist, der ganzen Weinbergsschlur ein nettes Aussehen zu geben. Auch die Selbstestevorrichtungen werden immer mehr eingeführt, und werden dieselben mit jedem Jahr verbessert und vollkommener gemacht. — Die neuen Weine werden jetzt zum zweiten Male abgestochen. Das Verkaufsgeschäft bleibt nach wie vor still, es sind während des ganzen Monats kaum nennenswerte Abschlüsse bekannt geworden. Infolgedessen werden für das Frühjahr noch immer weitere Versteigerungen angemeldet. Der Grund für die Geschäftsstille ist wohl nur in den unsicheren Zeitverhältnissen zu suchen, welche die Spekulation lahm legen und die Unternehmungslust unterbinden. Hoffen wir, daß sich bis zur Zeit des Frühjahrsmarktes die Verhältnisse gebessert haben.

* Aus dem Rheingau, 28. Febr. Der erste Absatz der neuen Weine ist allgemein beendet. Die Weine haben sich besser ausgebaut als erwartet wurde, sodaß der neue Wein jetzt schon manche freudige Enttäuschung bringt. Der Handel ist still. Aller Voraussicht nach werden erst die Frühjahrsversteigerungen das freihändige Geschäft beleben. Im allgemeinen wurden für das Stück 1912er 1050—1300 Mark und für das Stück 1911er 1450—1600 Mk. angelegt.

* Eibingen, 26. Febr. Die gestrige Versteigerung von Weinbergen des Herrn Josef Becker in Dörrich hatte folgendes Resultat: Den Weinberg im „Mühlspfad“, die Ruthe zu 10 Mk., steigerte Herr Peter Dormann; den Weinberg auf der „Winkel“, die Ruthe zu 15 Mk., steigerte Herr H. Wallenstein; den Weinberg „im gelben Stein“, die Ruthe zu 29 Mk., steigerte Herr Caspar Corvers für die Firma Strauß Söhne in Frankfurt a. M. Den in Geisheimer Gemarkung gelegenen Weinberg im „Schorchen“ kaufte Herr Georg Becker zu 10 Mk. die Ruthe. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt.

Aus Rheinhessen.

□ Aus Rheinhessen, 28. Febr. Die Arbeiten in den Weinbergen sind zum größten Teil infolge der noch immer herrschenden Kälte eingestellt worden. Der Frost ist besonders gegen die frühen Morgenstunden sehr empfindlich und hätte sicherlich, wenn er einige Wochen später eingetreten wäre, schwere Schäden angerichtet. Da die Reben bis jetzt noch keinen Saft getrieben haben, so werden sie wohl auch den letzten Rest des Winters gut durchmachen, umso mehr, da das Holz der Rebstöcke allgemein gut ausgereift und gesund ist. Nur die Bodenarbeiten werden fortgesetzt. An vielen Stellen sieht man Neuanlagen entstehen. Die Winger sind

teilweise noch eifrig mit dem Roden beschäftigt. Es wurden zu diesem Zwecke sowohl Reusfelder angelegt, als auch die älteren Weinberge ausgehauen. Die neuen Weine entwickeln sich weiterhin zur Zufriedenheit der Eigentümer. Die Nachfrage ist stark. In der letzten Woche wurden in Rheinhessen etwa 220 Stück 1912er Weine umgesetzt. Bezahlt wurden für das Stück neuen Weines in Nieder-Saulheim 500 Mk., in Udenheim 520 Mk., in Spiesheim 525 Mk., in Bechtheim, Selzen, Guntersblum und Zornheim 600 Mk., in Alsheim 620 Mk., in Oppenheim 825 Mk. und in Rierstein 875—900 Mk. Der Handel in 1911er Weinen hat in der letzten Zeit nachgelassen. Zwar wurde nach Weinen dieses Jahrganges immer noch stark gefragt, doch wurden Verkäufe infolge der durch die kleinen Vorräte bedingten hohen Preise seltener betätigt. Für das Stück 1911er wurden in Alsheim und Bechtheim 900—1075 Mk., in Bodenheim und Nackenheim 975—1450 Mk. und in Büdesheim und Ingelheim 1450—1500 Mark angelegt.

* Aus Rheinhessen, 28. Febr. Der recht strenge Frost der letzten Tage dämmt das Safttreiben der Reben zurück. Das Holz der Reben ist allgemein gesund. Die 1912er Weine sind zum großen Teil vollständig hell. Sie werden zurzeit zum zweitenmal abgefochen. Die Entwicklung und der weitere Ausbau der Weine sind gut. Im allgemeinen ist der 1912er besser, als erwartet wurde und als sein Ruf ist. Das Angebot von neuen Weinen ist groß. Der Handel verhält sich jedoch zurückhaltender, besonders wo naturreine Weine geringerer Lagen in Frage kommen. In Rheinhessen wurden in den letzten acht Tagen 150 Stück 1912er Weine umgesetzt.

* Guntersblum, 28. Febr. Aus dem Bondischen Weingut kaufte Chr. Schmitt hier einen Weinberg in den „Hinteren Vogelgärten“ zum Preise von 14 000 Mark.

* Waldböckelheim, 28. Febr. Hier wurden 20 Stück 1912er Wein zu je 640 Mk. verkauft. Der Gesamterlös betrug 12 800 Mark.

Von der Nahe.

× Von der Nahe, 28. Febr. Die neuen Weine werden nun, nachdem ihr erster Abtrieb allgemein beendet worden ist, hell. Wenngleich auch der weitere Ausbau der Weine recht zufriedenstellend ist, so ist der Handel wenig lebhaft. Die Weinbergsarbeiten sind infolge des anhaltenden Frostwetters zum Stillstand gekommen. Mit dem Stande der Weinberge und der Reben ist man allgemein zufrieden. Das Holz wird aller Voraussicht nach die Fröste gut überstehen. Für das Stück 1912er Weine wurden im allgemeinen 500—600 Mk. und für das Stück 1911er 800—900 Mk. angelegt. Für das Stück 1911er Weine der besseren und besten Lagen wurden 1100—1200 Mk. und mehr erlöst.

* Brexheim, 28. Febr. Die Weine der Purzellischen Weinberge werden von jetzt ab die Bezeichnung: „Gräflisch von Plettenberg'sche Gutsverwaltung“ führen.

Von der Mosel.

⊕ Von der Mosel, 28. Febr. Die Winterbekämpfung des Feh- und Sauerwurms und die Schädlingsbekämpfung überhaupt hat durch die jetzt noch auftretenden Fröste eine starke Unterstützung erfahren, sodaß wohl zu hoffen ist, daß die Schädlingsplage in diesem Jahre keine allzu große wird. Die Arbeiten in den Weinbergen sind mit Ausnahme der teilweise noch auszuführenden Bodenarbeiten unterbrochen worden. Der Stand der Weinberge im allgemeinen ist gut. Das Holz der Reben ist zumeist gesund und hat die bisherigen Fröste gut überstanden. Nur in den ausgesprochenen Frostlagen ist der Stand des Rebholzes nicht besonders gut, wird sich aber wohl durch die bisher anhaltende Witterung gebessert haben, was wohl der Rebschnitt zeigen wird. Die neuen Weine entwickeln sich durchweg besser, als erwartet

worden ist, wenn auch der natürliche Säureabbau nicht überall so groß gewesen ist, als angenommen wurde. Die Weine hellen sich im allgemeinen nicht so gut, wie dies sonst der Fall ist und werden vor Beginn des zweiten Abtriebes eine Schonung erhalten müssen. Immerhin ist der Ausbau der Weine bei sachgemäßer Behandlung zufriedenstellend. Der Handel hat in der letzten Zeit etwas an Leben gewonnen, wenn auch sowohl von Seiten der Käufer, als auch der Verkäufer eine gewisse Zurückhaltung beobachtet wird. Im allgemeinen werden für das Fuder 1912er Weine 520—700 Mark und für bessere und beste Weine 900—1000 Mk. und mehr angelegt. Der Handel in 1911er Weinen hat in der letzten Zeit abgenommen. Abschlüsse werden seltener getätigt. Die Preise für die 1911er Weine sind fest und hoch.

Aus der Rheinpfalz.

○ Aus der Rheinpfalz, 28. Febr. Die strengen Fröste der letzten Zeit haben den Reben keinen Schaden zugefügt. Doch können weiter auftretende Fröste den ohnehin im Holze nicht besonders starken und in der Entwicklung vorgeschrittenen Portugiesertrauben recht großen Schaden zufügen. Dies gilt besonders dann, wenn die Fröste mit nassem Wetter abwechseln würden. Der Handel in Blind- und Wurzelreben ist recht lebhaft, die Preise dafür sind gut. Bezahlt wurden für das Hundert Portugieserwurzelreben 7 Mark und für Oesterreicher 5 Mark. Der Handel in 12er Weinen ist nach wie vor reger. Die Preise sind fest. Bezahlt wurden durchschnittlich für das Fuder 1912er Rotweine 500 bis 600 Mk. und Weißweine 800—1200 Mk. Auch in den 1912er Weinen ist der Geschäftsgang flott, wenn auch die Preise infolge der noch lagernden geringeren Mengen recht hoch sind. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er im oberen Gebirge 625—700 Mk., im Bezirke Dürkheim 875—2000 Mark und im unteren Gebirge 720—800 Mk.

* Dürkheim, 28. Febr. Die bisher hier und in der ganzen Umgegend aufgetretenen starken Fröste haben dem Frühobste größeren Schaden zugefügt. An verschiedenen Tagen ist die Kälte bis auf 11 Grad Celsius gestiegen. Besonders haben die Frühbirnen gelitten, von denen die sogenannten Wässerlinge vollständig schwarze Blütenknospen aufzuweisen haben. Aprikosen und Mandeln werden in diesem Jahre wohl nur eine geringe Ernte bringen, während Pfirsiche und Nektar bis jetzt nicht so stark geschädigt zu sein scheinen. Da jedoch die Portugieserreben häufig schwaches Holz zeigen, diese Rebenorte aber sowieso wenig Frost vertragen kann, so ist zu hoffen, daß weiter keine strengeren Fröste auftreten, da sonst auch die Reben stark leiden würden, besonders wenn der Frost mit Nässe verbunden sein würde.

Aus Baden.

△ Aus Baden, 28. Febr. Der Handel in 1912ern ist infolge der günstigen Entwicklung der Weine lebhafter geworden, wenngleich die Preise nicht in die Höhe gegangen sind. Bezahlt wurden für 100 Liter 1912er Rotweine in der Ortenau 60—75 Mk., am Bodensee 28—45 Mk., im Neckartal 50—60 Mk. und für Weißweine im Markgräflergebiet 45—56 Mark, im Breisgau 37—41 Mk., am Kaiserstuhl 37—52 Mk., in der Ortenau 40—60 Mk., am Bodensee 28—45 Mk. und im Neckartal 48—55 Mk.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Aus Südtirol. Seit ein paar Tagen hat endlich die kalte und trübe Witterung nachgelassen und hofft man nun, daß der diesjährige so lange Winter zu Ende ist. Der Schnee liegt hier schon seit anfangs November. Die Kälte

war gerade nicht intensiv, ausgenommen wenige Tage, doch in den höher gelegenen Lagen, in welchen im vergangenen Herbst auch der Schnee auf die Trauben gefallen ist, konnten die Triebe der Reben infolge zu früh eingetretener Kälte nicht genug ausreifen und haben daher stark gelitten. Auch in den tiefer gelegenen Lagen, in welchen sich wochenlang der Reim an den Reben ansammelte, sind zum Teil hiedurch die Augen an den Trieben erblindet. Am Weinmarkt herrschte von anfangs Dezember bis jetzt Ruhe, wie es gewöhnlich in jedem Jahre um diese Zeit der Fall ist, was aber in diesem Jahre nicht zu erwarten war, da doch bei einer so schlechten und schwachen Ernte in den andern Ländern ein flotter und lebhafter Markt bis zur gänzlichen Entleerung (vorläufig ist noch zirka ein viertel Teil der eingelagerten Weine unverkauft) sämtlicher hiesiger Keller erwartet wurde. Dies ist aber einzig und allein der unsicheren politischen Situation zuzuschreiben. Hoffentlich wird sich aber diese Situation bald klären und den ersehnten Frieden bringen, welcher sicher mit manchem Glas Wein gefeiert wird.

Italien.

* Weingesetzgebung in Italien. In Italien besteht zur Zeit das Weingesetz vom Jahre 1904 in Kraft, es werden jedoch immer mehr Stimmen laut, welche sich über dessen Unzulänglichkeit beklagen. Kürzlich hat nun der Präsident der „Gesellschaft der Landwirte Italiens“, Dr. Edoardo Ottavi, den italienischen Ackerbauminister interpelliert, welcher sich zu folgender Erklärung veranlaßt sah: Der Minister gibt zu, daß das bestehende Weingesetz und dessen Durchführungsverordnung in einzelnen Beziehungen unzulänglich sind und wird einen neuen Gesetzentwurf dem Parlament unterbreiten. Zuerst muß er sich jedoch vergewissern, daß die neuen Bestimmungen den Wünschen der Mehrheit der Produzenten und Händler entsprechen. Es wurde eine Kommission der landwirtschaftlichen Industrien geschaffen und es wird derselben als erster Beratungsgegenstand das Studium der Abänderung des bestehenden Weingesetzes vorgelegt werden. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Untersuchung von Mosten und Weinen der Jahrgänge 1911 und 1912, welche von den königlichen Weinbau- und landwirtschaftlichen Versuchstationen durchgeführt wurden, ist bevorstehend.

Verschiedenes.

* Eibingen i. Rheingau, 25. Febr. (Die Winzerbewegung.) In der hier abgehaltenen Versammlung der Weinbergsgesellen von Rüdesheim, Eibingen und Aulhausen wurde mitgeteilt, daß etwa zwei Drittel der Weingutsbesitzer den Forderungen der Winzer entweder direkt oder durch die Organisation ihre Zustimmung erteilt hätten. Einstimmig faßte die Versammlung nach kurzer Aussprache den Beschluß, daß bei allen Weinbergsgesellen, die den Forderungen der Winzer bis zum 26. Februar nicht beigetreten sind, am 27. Februar die Arbeit niedergelegt werden soll. Die Versammlung gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß von Seiten der Weingutsbesitzer die Angelegenheit nicht auf die Spitze getrieben würde, und so ein Kampf im Weinbau, der schwere wirtschaftliche Schäden zeitigen würde, vermieden werden könnte. Vor der Arbeitsniederlegung findet noch eine Weinbergsgesellenversammlung statt, in der endgültige Beschlüsse gefaßt werden.

— Rüdesheim a. Rh., 27. Febr. Die dem Verband der Weinbergsgesellen angeschlossenen Winzer hatten gestern Abend eine Versammlung, die bis spät in die Nacht andauerte. Nach langen ausgiebigen Beratungen und nachdem ausdrücklich festgestellt war, daß 63 Weingutsbesitzer sich mit den Forderungen der Winzer einverstanden erklärt hätten und bereit seien, über einen Tarifvertrag zu verhandeln, wurde beschlossen, heute bei 15 Weinbergsgesellen der Gemarkungen Rüdesheim,

Eibingen und Aulhausen die Arbeit niederzulegen. Damit ist der Streik heute zur vollendeten Tatsache geworden.

* Oppenheim, 28. Febr. (Lagenamen für Weinberge.) In den nächsten Tagen wird hier eine allgemeine Bürgerversammlung abgehalten werden, in der endgültig Stellung zur Lagebenennung der Weinberge in der Gemarkung Oppenheim genommen werden soll. Der Gemeinderat hat diesbezügliche Änderungen vorgesehen. Es handelt sich hierbei um die Beseitigung unschöner Benennungen und um Zusammenlegung größerer Gebiete. In anderen rheinhessischen Gemeinden erstrebt man dieselbe Neuerung.

* Mainz, 28. Febr. Zur Hebung des rheinhessischen Weinbaus und auch dem rheinhessischen Qualitätswein eine immer größere Verbreitung zu geben, hat der landwirtschaftliche Ausschuss für die Provinz Rheinhessen beschlossen, bei Gelegenheit der landw. Ausstellung in Straßburg eine Ausstellung von Weinen aus den Weinbaugebieten des Großherzogtums Hessen, besonders Rheinhessen zu veranstalten. Auch eine Traubenweinversuchshalle wird eingerichtet. Zu dieser Versuchshalle werden aber nur Aussteller oder Genossenschaften mit Eigenbauweinen zugelassen. Die definitive Auswahl der Weine für die Ausstellung ist dem Sekretär des Landwirtschaftlichen Vereins übertragen worden, während die provisorische Auswahl der auszustellenden Weine der landwirtschaftliche Ausschuss für Rheinhessen durch eine hierfür gewählte Kommission vornehmen läßt. Der Ausschuss trägt die Kosten für Platzmiete und Fracht für die Ausstellung. Er macht darauf aufmerksam, daß es sich empfehle, hauptsächlich gute Naturweine der letzten Jahrgänge auszuwählen, da diese nach den bisherigen Erfahrungen sicher abgesetzt werden.

* Koblenz. Die hiesige Handelskammer schreibt in einem vorläufigen Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung im Handelskammerbezirk Koblenz im Jahre 1912: „Dem Weinbau hat der Herbst nicht gehalten, was Frühjahr und Frühsommer zu versprechen schienen. Der Ertrag war daher im ganzen nur mäßig. Durchschnittlich erzielten Mosel und Ahr, wo der Frost wohl am meisten geschadet hat, kaum einen halben, die Nahe auch nur etwas über einen halben Herbst, während der Mittelrhein etwas besser abgeschnitten zu haben scheint. Die Mostgewichte waren im allgemeinen ziemlich gering bei hohem Säuregehalt. — Die Preise des neuen Weins waren teilweise und vor allem im Vergleich zu den Vorjahren niedrig, weil ein Teil des Weinhandels im Hinblick auf frühere Erfahrungen und angesichts der Beschaffenheit des Mostes Zurückhaltung im Einkauf zeigte. An der Oberrhein sind die Preise gegen Ende des Jahres im Vergleich zu denen des Herbstes schon gefallen, ein Beweis dafür, daß der Weinhandel bei den im Herbst gezahlten Preisen und den durch das neue Weingesetz geschaffenen Verhältnissen nicht einmal die quantitativ geringe dortige Ernte des Jahres 1912 ganz aufnehmen kann, so gering die Vorräte in kleinen Konsumweinen auf dem Weltmarkte auch sind. In älteren Weinen, so besonders auch aus dem Jahrgang 1911, hat sich die Nachfrage im allgemeinen etwas gebessert. Gleichwohl wies die Lage des Weinhandels im Jahre 1912 im ganzen keine merkliche Veränderung gegenüber dem unbefriedigenden Bilde der Vorjahre auf.“

* Kupferberg u. Co. Die Generalversammlung der Sektellerei von Chr. Adt. Kupferberg u. Co. in Mainz (Komm.-Ges. a. Akt.) genehmigte den Geschäftsbericht. Nach diesem hat der Absatz in 1912 eine Beeinträchtigung erfahren. Der Reingewinn beträgt 396 231 Mark (i. B. 553 023, woraus eine Dividende von 12 (14) pC. zur Ausschüttung gelangt. Ferner wird eine Rücklage von 70 000 Mk. extra verbucht, für Abschreibungen werden 36 779 Mk., zur Ergänzung des Pensionsfonds 11 289 Mk., zum Debitokonto 10 000 Mk. abgerechnet, 24 799 Mk.

(28437 Mk.) werden vorgetragen. Im Sommer 1912 wurde das Grundstück der Alexanderkaserne für 255 000 Mark vom Reichsmilitärfiskus mit Rücksicht auf die notwendige Betriebserweiterung erworben. Ein Aktionär regte eine gleichmäßigere Gestaltung der Dividende an.

* **Fränkischer Weinbauverein.** In der letzten Ausschusssitzung wurde der bisherige 1. Vorsitzende, der frühere Regierungspräsident Erzellenz Dr. v. Müller zum Ehrenmitglied ernannt. An seiner Stelle wählte der Verein zum 1. Vorstand den jetzigen kgl. Regierungspräsidenten von Unterfranken, Staatsminister a. D. und Staatsrat i. a. o. D. Erzellenz Dr. Friedrich v. Brettreich, der die Wahl auch annahm. Gelegentlich der Wanderversammlung bayerischer Landwirte im Mai d. J. zu Mischbach errichtet der Weinbauverein dort eine größere Weinkosthalle für Eigenbauweine fränkischer Provenienz. Der Fränkische Weinbauverein beschloß ferner den Beitritt zum Deutschen Weinbauverband. Endlich begutachtete der Verein die Erweiterung der kgl. Wein-, Obst- und Gartenbauschule in Veitshöchheim. Die jetzigen Anstaltsräume im sog. Kavalierbau des Schlossgartens Veitshöchheim reichen für die stark vermehrten Anmeldungen zu den Weinbau-Winterkursen nicht mehr aus, sodaß Zurückweisungen erfolgen mußten. Der Weinbauverein beschloß eine Verstellung beim kgl. Hofmeisterstab in München um Ueberlassung weiterer Räume für die Schule.

* **Das Wetter im März.** Im März, dem ersten Frühlingsmonat, pflegen im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg Winde aus westlicher Richtung wieder stärker hervorzutreten, als im Februar. Gleichzeitig werden aber auch die Nordostwinde gewöhnlich wieder etwas häufiger. Der erste Frühlingsmonat pflegt also hinsichtlich der Windverhältnisse wieder etwas reicher an Gegensätzen zu sein. Immerhin ist die Zunahme der südwestlichen Winde einem ozeanischen Charakter des Monats günstiger. Ja, der März ist in der Regel der feuchteste Frühlingsmonat und pflegt auch mehr Niederschläge zu bringen, als jeder der einzelnen Wintermonate. In den Tälern pflegen 50, auf den Bergen 58 Millimeter zu fallen, und zwar an 17 Niederschlagstagen. Die Mitteltemperatur des Monats beträgt im normalen März in den Tälern 3, auf den Bergen 2 Grad. In den Nachmittagsstunden pflegt das Thermometer in den Tälern auf 3, auf den Bergen auf 2 Grad zu steigen, während es in der Nacht durchschnittlich in den Tälern bis auf den Gefrierpunkt, auf den Bergen bis zu zwei Grad darunter zu sinken pflegt. Eistage, an denen die Temperatur auch tagsüber den Gefrierpunkt nicht übersteigt, haben die Täler im Mittel noch 2, die Berge 3 aufzuweisen. Kalte Winter-nächte in denen die Temperatur wenigstens bis auf 10 Grad unter den Gefrierpunkt sinkt, haben die Täler und Berge im Mittel noch 1 aufzuweisen. Der Schnee pflegt in den Tälern an 4, auf den Bergen an 12 Tagen liegen zu bleiben.

Gerichtliches.

* Leipzig, 27. Febr. Vergehens gegen § 13 des Weingesetzes vom 7. April 1909 ist der Winzer Karl Schaller vom Landgericht Colmar i. E. am 19. Sept. 1912 zu einer Geldstrafe von 150 Mk. verurteilt worden. Schaller hatte im Herbst 1911 an einen Weinaufkäufer in Rastatt 25 Hektoliter Weißwein und eine Quantität anderen Weines verkauft, sämtlich von ihm selbst aus den Gewächsen seiner eigenen Weinberge gekeltert. Als W., der Weinaufkäufer, den Wein verladen ließ, äußerte er wegen des wässerigen Geschmacks schon sein Mißtrauen, später stellte er in Rastatt tatsächlich fest, daß der Wein gewässert war. Auf sein Verlangen nahm dann Schaller den Wein anstandslos zurück. Der Wasser- oder auch Tresterweinzusatz betrug mindestens 10—20 Proz. Da Schaller unwiderlegt behauptete, der Wein sei ihm während des Kelterungsprozesses 48 Stunden lang in den Traubenbottichen verregnet, und da der Wasser-

Finck Cabinet

Der Preisgekrönte

An Fürstenthöfen gereichte

Aerztlich sehr empfohlene

Viel tausendfach nach-

bestellte

Deutsche Flaschengär-

Obstschaumwein.

Garantiert französische
Flaschengärung.



Schutz-Mark

Kein mit fremder Kohlensäure moussirend gemachter Apfelwein.

Weinähnlicher Charakter, energisches langandauerndes Mousseux, relativ geringer Alkoholgehalt, daher fast unbegrenzte Bekömmlichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.

Unerreicht im Glase, sowie in Bowlen und Mischungen.

Selbst vom Kenner als Traubensekt getrunken.

Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Hoflieferanten. Obstschaumweinkellerei. Telefon 4005.

Lieferanten fürst. Hofhaltungen, Casinos und erster Kreise.

Preisgekrönt Gr. Internationale Ausstellung Aachen 1912.

Bei Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein vielfarbiges Plakat, 2 kleinere Plakate 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztliche Gutachten und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen und 2 grosse Schaufensterreklamestreifen.

gehalt sehr wohl darauf zurückzuführen war, konnte eine Bestrafung wegen vorsätzlicher Weinverfälschung nicht eintreten. Nur § 13 des Weingesetzes (in Verkehr bringen eines verfälschten Weines) durfte zur Anwendung gelangen. Denn der Wein war nicht nach § 4 des Gesetzes in unzulässiger Weise zubereitet worden, indem er während der Kellerbehandlung, die bereits mit dem Gewinnen der Trauben beginnt, einen Wasserzusatz von 10—20 Proz. erhalten hatte. Für die Verwässerung war Schaller freilich nicht verantwortlich zu machen, dagegen durfte ihm später der normwidrige Zustand des Weines nicht entgehen, weil doch durch den Regenfluss eine erhebliche Quantitätsvermehrung eingetreten war. In seiner Revision beim Reichsgericht rügte Schaller Verletzungen prozessualer und materieller Rechtsnormen. Hiergegen führte der Reichsanwalt aus: Wenn Schaller die Traubenbottiche 48 Stunden lang dem Regen ausgesetzt habe, ohne darauf das Regenwasser abzugießen, so liege durchaus eine noch innerhalb der Kellerbehandlung fallende Tätigkeit Schallers vor. Man hätte sogar in Erwägung ziehen können, ob Schaller nicht etwa wegen Betrugs hätte bestraft werden müssen, da er dem Weinaufkäufer W. für eine tadellose Beschaffenheit des Weines Garantie geleistet habe. Jedenfalls sei Schallers Schuld, gepantschten Wein wissentlich in den Verkehr gebracht zu haben, im Urteil des Landgerichts Colmar ohne Rechtsirrtum nachgewiesen. Das Reichsgericht schloß sich der Auffassung des Reichsanwalts an und verwarf daher entsprechend seinem Antrag die Revision als unbegründet.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich.

Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

**Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.**

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 17. April versteigern die Unterzeichneten

3 Halbst. 1910er u. ca. 55 Hrn. 1912er Weine.

Näheres später.

Bereinigte Weingutsbesitzer Kiedrichs.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 21. April und Dienstag, den 10. Juni ds. Js. versteigert der Unterzeichnete

ca. 70 Nummern 1912er naturreine Weine.

Näheres später.

Der Vorstand des
Kiedricher Winzer-Vereins E. G.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 5. Mai 1915 versteigert der Unterzeichnete

ca. 70 Halbstück naturreine 1912er Weine.

Näheres später.

Der Vorstand des
Hallgartener Winzer-Vereins E. G.

Vorläufige Anzeige.

Der Oestricher Winzerverein versteigert am 7. Mai 1915

ca. 70/2 u. 10/1 Stück 1912er naturreine Weine.

Oestrich a. Rh.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 4. Juni 1915 versteigert die Unterzeichnete

ihre gesamte 1912er Weinkreszenz,

ca. 60 Nummern.

Näheres später.

Vereinigung Hallgartener Weingutsbesitzer.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 5. Juni 1913, versteigert die Unterzeichnete

ca. 70 Halbstück naturreine 1912er Weine.

Näheres später.

Der Vorstand der
Hallgartener Winzergenossenschaft m. u. H.

Vorläufige Anzeige.

Die Unterzeichneten versteigern am Freitag, den 6. Juni 1915, in ihrer Kellerei zu Hallgarten

ca. 70 Halbstück 1912er Hallgartener Naturweine.

Näheres später.

Der Vorstand der Vereinigten Weingutsbesitzer
E. G. m. u. H. zu Hallgarten.

Naturwein-Versteigerung

wegen Aufgabe der Kellerei.

Donnerstag, den 27. März 1913, nachmittags 2 Uhr, lässt Frau Jakob Schraub Wwe., Wiesbaden-Rauenthal, zu

ELTVILLE in der „Burg Crass“

nachstehende in Rauenthal lagernde Flaschen- und Fass-Weine versteigern, als:

ca. 6.000 Flaschen Original-Rauenthaler mit Kreszenz-Angabe der Jahrgänge 1901, 1902, 1904, 1905, 1907, 1908, 1909;

1/2 Stück 1909er Rauenthaler Berg Abighell;

1/2 „ 1911er Eltviller Langenstück;

3/2 „ 1911er Orig. Rauenth. Berg (Kreszenz Winzerverein);

2/2 „ 1911er Alsheimer (Kreszenz Winzerverein);

3/2 „ 1911er Frauensteiner Rotwein (Hof Armada).

Die Naturreinheit der Weine wird verbürgt.

Probetage am 5. u. 13. März in der „Burg Crass“ zu Eltville, sowie am Versteigerungstage vor u. während ders.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Weinbergspfähle u. Stückel

Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.



Aug. Bach, Bingerbrück a. Rh.

Käufer und Weinkommissionär.

Beforgt günstig den Einkauf von 1911er und 1912er
weiß, rot, Rhein- und Moselweinen direkt vom Winzer.

Proben und Preis franco zu Diensten.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

Wein-Versteigerung

in Lorch am Rhein.

Freitag, den 18. April cr., vormittags 11^{1/2} Uhr,
läßt Herr

Fabrikdirektor **Philipp Ketzer,**

Weingutsbesitzer in Lorch a. Rh.,

nachverzeichnete selbstgezogene und selbstgefertigte Naturweine
als:

2 Stück u. 1/2 Stück 1909er u. 1910er Lorch u. Bodenthaler,

2 Stück und 1/2 Stück 1911er Oberdiebacher Riesling,

2 Stück 1911er Oberdiebacher Schlossberg und

11 Stück und 9/2 Stück 1911er Lorch und Bodenthaler

im Saale des „Austreiner Hofes“ öffentlich versteigern.

Probenahme: In der Kellerei des Versteigerers für die
Herren Kommissiönäre am 1. März; allgemeine am 15. März,
am 12. April und am 18. April im Versteigerungslokal.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,
KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.
Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.
JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-MANAU

Pet. Perabo,

Wein - Kommissionsgeschäft.

Lorch im Rheingau.

Katalog
gratis!

Direkt an Privat

In Chevreux-Boxleder Schnür-
und Knopfstiefel mit und ohne
Lackapfe für

Damen u. Herren Paar Mt. 5.50
Luxusaussführung „ „ 7.50

Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale

Birmasens.

Wein-Preislisten

sowie alle Druckarbeiten

für die Weinbranche

liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Oestrich. — Tel. Nr. 6.

Johann Egenoff,

Wein-Kommissions-Geschäft

Lorch im Rheingau.

Großer Keller

ca. 36 Stück haltend, mit
guter Anfahrt, direkt am
Bahnhof Eltville gelegen, so-
fort zu vermieten.

B. Fabisz, Eltville.

Rebenbindegarn

mit verzinktem Draht und Papier
umwickelt, auf Spulen zum An-
hängen sehr praktisch.

Ferner

Gertweiden

und

fertiges Heftstroh

liefert jedes Quantum sehr billig

Heinrich Blaser

Hattenheim i. Rheingau.

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,

Coblenz-Lützel.

— Gegründet 1864. —

Lützel-Guano

ist ein gut löslicher, sehr wirksamer
organischer Kunstdünger für

Garten-, Feld- u. Weinbau.

Der Gehalt an Nährstoffen ist garantiert.

Der Waggonpreis

Mk. 2.50 per Zentner franco.

Näheres

durch den Generalvertreter der Fabrik

Jakob Machemer I.,

Weingutsbesitzer,

Sprendlingen in Rheinhessen.

Berein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheinganes.

Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre eine Aus-
stellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und zwar im
kommenden Juni in Straßburg statt. Auf dieser Ausstellung
wird wiederum eine Weinkosthalle errichtet.

Da sich der Versuch, neben der Weinkosthalle eine fach-
männische Probe abzuhalten, überaus bewährt hat, soll auch in
diesem Jahre wiederum eine fachmännische Probe stattfinden.
Auf Ersuchen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat der
Berein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheinganes die
Bestimmung der Ausstellung für den Rheingau übernommen. Die
Bestimmungen für die Kosthalle wie für die fachmännische Probe
sind dieselben wie im vorigen Jahre und werden den Herren
Ausstellern nach Anmeldung zugehen.

Da beide Veranstaltungen sich überaus vorteilhaft für
unseren Bezirk bewährt haben, so liegt es im Interesse aller
Produzenten, sich möglichst an diesen Veranstaltungen zu beteiligen.
Anmeldungen sind bei dem unterzeichneten Vorsitzenden bis zum
15. März cr. einzureichen.

Für Weine, die zur Kosthalle angemeldet werden, ist der
Anmeldung eine Probe (eine halbe Flasche) beizufügen.

Der Vorsitzende:

Franz Herber, Oekonomierat, Eltville.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen

Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

— Weintransporte —

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwillig auf Anfrage.

• • **Sämtliche Drucksachen** • •

liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach (Rheinland).

Seitz'sche
Filtriermaterialien
„Theorit“, „Brillant Theorit“ und „Komet-Theorit“
Ohnegleichen
in Bezug auf Reinheit und Filtrierfähigkeit.
59 nur höchste Auszeichnungen.




Eingetr. Schutzmarke.

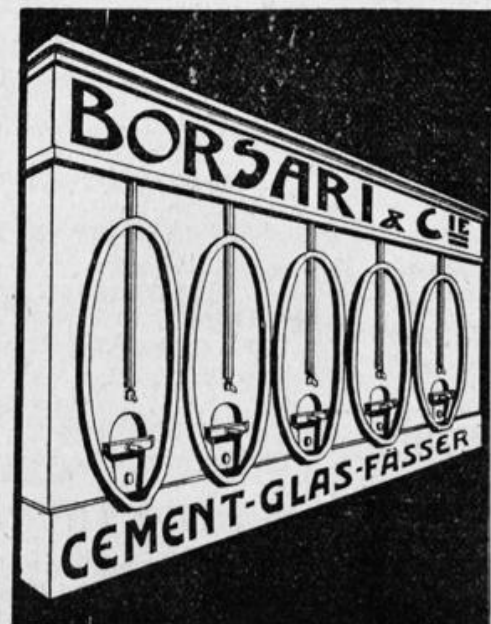
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisen
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.